

Das christliche Verständnis von Gesundheit, Heilung und Ganzheit, CMC, Genf 1989, hg.v. Difäm, 1990, 5-31.

Das christliche Verständnis von Gesundheit, Heilung und Ganzheit

Die Christlich-Medizinische Kommission (CMC) hat in den letzten zwölf Jahren eine Studie über ein christliches Verständnis von Gesundheit und Heilen erarbeitet. Das vorliegende Papier enthält in Auszügen eine Beschreibung des Hintergrundes, der Zielsetzung und der Methodik dieser Studienarbeit und im Anschluss daran eine Zusammenstellung ihrer Ergebnisse.

Hintergrund

Die Vollversammlung in Nairobi erteilte der CMC im Jahre 1975 das Mandat, „den Kirchen auf ihrer Suche nach einem neuen, spezifisch christlichen Verständnis von Gesundheit und Heilen als ‚befähigende‘ Instanz zu dienen“.

Zu diesem Zweck sollte sie „das christliche Verständnis von Leben, Tod, Leiden und Gesundheit formulieren und zur theologischen Reflexion darüber anregen, damit es seinen Niederschlag in der Gesundheitsarbeit der Kirchen als heilenden Gemeinschaften finden kann“, und „auch die weiteren Dimensionen des Heilens berücksichtigen, die über die Behandlung körperlicher Krankheiten hinausgehen“.

Was geschah?

Von 1978 an fanden auf sechs Kontinenten, in der Karibik und im Pazifik insgesamt zehn regionale | Konsultationen und eine nationale (Ägypten) statt, zu denen Pfarrer, Theologen und Angehörige der Heilberufe zusammenkamen, um sich jeweils eine Woche lang miteinander über das christliche Gesundheitsverständnis und die Rolle der Kirchen auszutauschen.

Zusammenfassung der Studienergebnisse durch den CMC-Exekutivausschuss

Als wichtigste Erkenntnis stellte sich in den Konsultationen heraus, dass *Gesundheit nicht in erster Linie ein medizinisches Problem ist*. Es trifft zwar zu, dass die so genannte „Gesundheitsindustrie“ in wachsendem Maße eine hochspezialisierte, aufwendige Technologie hervorbringt und einsetzt; dennoch zeigt die heutige Wirklichkeit, dass die meisten Gesundheitsprobleme weltweit nicht auf diesem Wege zu lösen sind. Hier haben die Kirchen die Aufgabe, deutlich zu machen, dass der schlechte Gesundheitszustand in der Welt ebenso sehr auf sozio-ökonomischen und geistlichen wie auf biomedizinischen Ursachen beruht.

Einführung

Hintergrund der Studienarbeit/Untersuchung

Im Jahre 1976 wurde die Christlich-Medizinische Kommission, eine Kommission der Abteilung „Gerechtigkeit und Dienst“ des Ökumenischen Rates der Kirchen, vom Zentralkomitee beauftragt, „eine Struktur zu schaffen und weiterzuentwickeln, die ständig für Untersuchungen, Darstellungen und Reflexionen über die Zusammenhänge von Gesundheit, Menschsein, Gemeinschaft und dem Reich Gottes zur Verfügung steht“. Nach Ablauf ihres |

ersten Mandates, das sich über acht Jahre erstreckte, hat die CMC diesen Weg eingeschlagen und das Schwergewicht darauf gelegt, die Unausgewogenheit der institutionellen medizinischen Versorgung durch die Förderung der Basisgesundheitsversorgung auszugleichen.

Die wachsende Unzufriedenheit mit dem, was ein Pfarrer das Denken der modernen Medizin in den Kategorien einer „Reparaturwerkstatt“ nannte, veranlasste christliche Gruppen in vielen Ländern, einen Ansatz zu suchen, den wir heute als „ganzheitliche Medizin“ bezeichnen.

Die CMC-Studie stützt sich vor allem auf die Ergebnisse zweier Konsultationen, die vom Ökumenischen Rat der Kirchen und vom Lutherischen Weltbund gemeinsam in Tübingen durchgeführt wurden. Die erste fand im Jahre 1964 statt und befasste sich vor allem mit der ärztlichen Mission in der Dritten Welt; die zweite, im Jahre 1968, beschäftigte sich mit der Rolle der Kirche in den Bemühungen um Heilung. Das Einverständnis darüber wuchs, dass die Gesundheitsfürsorge nicht nur einigen wenigen Professionellen vorbehalten, sondern integrierender Bestandteil des Zeugnisses aller Christen ist. Dieser neue Ansatz gab den Anstoß zu der Untersuchung über die Aufgabe der Kirchen im Bereich der Gesundheit.

Zielsetzung der Studienarbeit/Untersuchung

Die Studie sollte untersuchen:

- a) neue theologische und praktische Vorstellungen über das Engagement der Kirchen im Dienste der Heilung, |
- b) Heilmethoden und Einstellungen in traditionellen Gesellschaften der so genannten Entwicklungsländer,
- c) die Art und Weise, wie örtliche Gemeinschaften ihre kranken und leidenden Glieder versorgen und unterstützen und
- d) theologische Überlegungen über das christliche Verständnis von Gesundheit, Heilen, Ganzheit, Leben, Tod und Leiden und von menschlichen Wertordnungen.

Methodik der Studienarbeit/Untersuchung

Regionalkonsultationen

Statt die Untersuchung zu einer akademischen Übung werden zu lassen, die von Genf aus betrieben wurde, nahm die CMC direkten Kontakt mit der Basis auf. Es wurde ein Netzwerk aus Fachleuten vieler Disziplinen in verschiedenen Ländern der Welt geschaffen. Die CMC machte sich an die Sammlung von Informationen und versandte zu diesem Zweck einen Fragebogen an ein breites Spektrum von Personen und Organisationen. Die Antworten darauf bildeten die Diskussionsgrundlage für die Regionalkonsultationen. |

Theologische Überlegungen

Verwurzelung im Dreieinigen Gott

Der heilende Dienst gehört zum Wesen der Kirche. Diese hat ihre Wurzeln im Dreieinigen Gott, der uns als lebendiger Schöpfergott geoffenbart wurde. In Jesus Christus hat er Fleisch angenommen. Den Heiligen Geist haben wir als befreiende Kraft empfangen. In der Verbindung mit Gott, die sich besonders anschaulich in der Zusammengehörigkeit von Weinstock und Rebe ausdrückt, begegnet der ganzen Schöpfung Gottes Gesundheit, Heilung und Ganzheit.

Gottes Gabe für den Menschen ist Leben, und zwar Leben in Fülle (Joh. 10,10). Wir

stehen als Gottes Geschöpfe vor der Wahl zwischen Leben und Tod. Nach Gottes Plan sollen wir eine unverfälschte Beziehung zu uns selbst, zur menschlichen Gemeinschaft, zur Schöpfung und zu Gott haben. Wenn wir das Leben wählen, entscheiden wir uns zugleich für Gesundheit. Gesundheit ist ein dynamischer Zustand des Wohlbefindens und der Harmonie des Einzelnen und der Gesellschaft; ein Zustand körperlichen, geistigen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Wohlbefindens; der Zustand der Harmonie miteinander, mit der natürlichen Umwelt und mit Gott. Wohlbefinden ist bezogen auf unsere dynamische Beziehung zu der Quelle unseres Seins, und als Christen glauben wir, dass es Jesus Christus ist, der uns das Leben schenkt.

Jesus heilte nicht nur körperliche Gebrechen, sondern er befreite auch Menschen von ihrer Schuld. Zum großen Verdruss der Pharisäer vergab er Menschen ihre Sünden und ermahnte sie, hinfort nicht mehr zu sündigen, damit ihnen nicht etwas Schlimmeres | widerfahre. Das Leben zu verfehlen, ist schlimmer als der Tod.

Wer nach den Geboten des Evangeliums lebt, wird von Versuchungen heimgesucht, und es wird Zeiten geben, in denen wir von den Pfaden der Gerechtigkeit abirren. Dennoch bleibt die Einladung zum Leben für alle bestehen, die ihre Sünden erkennen und bekennen und darum bitten, dass die Beziehung zu Jesus Christus wiederhergestellt wird. Das Leben lässt sich nur im Zusammenhang mit unserer Beziehung zur Gemeinschaft wiedergewinnen. Deshalb hat uns Jesus ermahnt, uns mit unserem Bruder oder unserer Schwester, denen wir Unrecht getan haben, zu versöhnen, ehe wir unsere Gaben darbringen.

Gesundheit in der Hand des Volkes

Gestörte Beziehungen führen zu Entfremdung, Trennung, Gebrochenheit und Sünde – zu mangelndem Wohlsein. Traditionelle Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit unterstützen diese Ansicht. In manchen Kulturen, in Afrika und Asien, werden Tiere geopfert und andere Opfergaben dargebracht, um die beleidigten Geister der Natur und die Ahnen zu besänftigen. Familienangehörige oder andere Vermittler in der Gemeinschaft, beispielsweise Dorfälteste, bemühen sich, gestörte Beziehungen wiederherzustellen.

Von diesen traditionellen Formen fürsorgender Gemeinschaften in verschiedenen Kulturen und Religionen kann die Kirche lernen. Viele Gemeinden haben keine Strukturen geschaffen, mit deren Hilfe sie für ihre Glieder sorgen können. Darum reagieren sie wie in der Geschichte des Besessenen von Gadara mit Exkommunizierung oder Isolierung der Betroffenen, statt ihnen zu Hilfe zu kommen | und dafür zu sorgen, dass sie in die Gemeinschaft zurückkehren können. In den letzten Jahren sind zu der langen Liste der Menschen, die der Fürsorge der Gemeinden bedürfen, die Aidskranken hinzugekommen. Studien, die in allen Regionen durchgeführt worden sind, haben gezeigt, wie wichtig es für jedes einzelne Gemeindeglied ist, an dem heilenden Dienst der Kirche mitzuwirken.

Unser Leib/Sinn/Geist (nephesh) kann durch soziale Ungerechtigkeit, Machtmissbrauch, kranke Beziehungen und Lebensstil, durch mangelnde Fürsorge und missbräuchlichen Umgang mit der Schöpfung, durch Individualismus, Materialismus und eine falsche Spiritualität zerbrochen werden. Viele Menschen leiden unnötig. Manchmal hat es den Anschein, als seien Menschen lediglich geboren, um zu leiden. Unsere Begegnung mit Jesus Christus, dem Heiland, erinnert uns daran, dass Sinn und Ziel des Lebens in unserem täglichen, dynamischen und befreienden Kampf gegen die Mächte liegt, die Gottes Gabe des Lebens leugnen. Diese Botschaft gilt den Reichen und den Armen.

Basisgesundheitsversorgung und organisierte Volksbewegungen für

Menschenrechte und Befreiung sind praktische Möglichkeiten, sich in den Kampf gegen die Mächte, die die Gottesgabe des Lebens leugnen, einzureihen. Die Bildung eines kritischen Bewusstseins, das dadurch entsteht, dass wir die Bibel mit neuen Augen lesen, ist ein Grundelement der Volksbewegungen. Dazu gehört die gesellschaftliche und historische Analyse; sie führt zur Solidarität mit den Armen, Entrechteten und Unterdrückten, zur Aufgeschlossenheit gegenüber ihrer Erfahrung und ihrer Weltanschauung. So werden wir befähigt, zusammen mit ihnen durch unser Leben nach den Geboten des Evangeliums die Zeichen des Reiches Gottes sichtbar werden zu lassen. Solche heilenden Gemeinschaften können | untereinander ihre Gedanken und Modelle austauschen und sich gegenseitig dem letzten Ziel näher bringen, nämlich am Ende imstande zu sein, das Licht zu sehen und die Schreie des Gottesvolkes zu hören.

Zu den Praktiken, die die Heilung fördern können, gehören die moderne Medizin, die traditionelle Medizin, andere Formen der Medizin, Gebet und Liturgie. Jede einzelne von ihnen kann, insbesondere, wenn sie aus dem Glauben heraus praktiziert wird, Heilung begünstigen. Jede von ihnen kann jedoch auch missbraucht werden, wenn sie dazu dienen soll, die einzelnen Patienten auszubeuten, oder wenn die begrenzten Ressourcen zur Behandlung weniger Patienten benutzt und andere dadurch der Basisgesundheitsversorgung beraubt werden.

Moderne Medizin und medizinische Technologie

Medizin und medizinische Technologie sind eine Realität unserer Welt. Sie müssen indessen in der richtigen Perspektive gesehen werden. Im Lichte des Evangeliums ergeben sich schwerwiegende Konflikte:

- Der wissenschaftliche und technische Fortschritt in der Medizin hat die Kluft zwischen Reichen und Armen vergrößert. Auch kirchliche Krankenhäuser, die mit moderner Technologie ausgestattet sind, beispielsweise mit Computertomographen, können nur den Menschen dienen, die solche Untersuchungen auch bezahlen können.
- Die Spezialisierung hat nicht nur Aufsplitterung der Gesundheitsfürsorge zur Folge und steht daher im Widerspruch zu dem sozio-theologischen Begriff des ganzheitlichen Menschen, sondern | sie erhöht die Kosten in so starkem Maße, dass sie die Mittel der Armen bei weitem übersteigen.

Medizinische Forschung ist dann sinnvoll, wenn sie der gesamten menschlichen Gemeinschaft dient, und muss deshalb in engem Kontakt mit den Menschen bleiben, auf ihre Meinung hören und ihre ethischen Werte berücksichtigen.

Das christliche Verständnis vom Aufbau der Gemeinschaft – Zu „verwundeten Heilern“ berufen

Unserem Verständnis nach ist Ganzheit kein statisches Gleichmaß an Harmonie, sondern die Schaffung von Gemeinschaft und das Leben in Gemeinschaft mit Gott, mit den Menschen und mit der Schöpfung. Individualismus und Ungerechtigkeit sind schwerwiegende Behinderungen, die die Entwicklung von Gemeinschaft und damit auch die Gesundheit beeinträchtigen. Die ersten Christen der alten Kirche teilten ihren Besitz miteinander und machten sich so voneinander abhängig und gegenseitig rechenschaftspflichtig.

Eine heilende Gemeinschaft ist nicht eine heile Welt, ein Paradies auf Erden, sondern sie ringt vielmehr darum, im Leben Gottes Anforderungen gerecht zu werden. Jesus verließ seine Familie und stellte sich an die Seite der an den Rand der Gesellschaft geratenen Menschen, der Unterdrückten und Unvollkommenen.

Dadurch, dass er bereit war, sich mit diesen zu identifizieren, zu leiden und sich hinzugeben, gab er Hoffnung, stellte die Menschenwürde wieder her und schuf Gemeinschaft. Er führte die Ausgestoßenen in ihre Gemeinschaften zurück und befähigte sie, ihre Beziehungen wiederherzustellen. |

Wahre Gemeinschaft schottet sich nicht ab. Sie geht durch Klassen, Stände und Machtstrukturen hindurch. Ihre Glieder müssen es wagen, hinauszugehen und sich mit Menschen zu identifizieren, die am Rande der Gesellschaft stehen, die Ausgestoßenen und Unterdrückten einzuladen und ihnen zu helfen, in geheilte Beziehungen in ihren Gemeinschaften zurückzufinden. Wahre Gemeinschaft ist ein lebenspendender Organismus, der nach innen und außen durchlässig ist und immer wieder neue Organismen des Heilens und der Gemeinschaft hervorbringt.

Gemeinschaft hat eine globale Perspektive

„Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.“ Es sind verschiedene Gaben/Ämter, aber es ist ein Herr; und es sind verschiedene Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allem.

Als ein Leib mit verschiedenen voneinander abhängigen Gliedern können wir nicht zur Einheit gelangen, wenn wir unsere Gaben nicht dazu benutzen, anderen zu dienen. Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit. Wenn ein Glied des Leibes/der Gemeinschaft stöhnt, stöhnt der ganze Leib. Wird ein Glied geheilt, dann ist der ganze Leib neu. Irgendetwas ist nicht in Ordnung, wenn es einigen Gliedern des Leibes gut geht, während andere Glieder desselben Leibes leiden. |

Liebe zu Gott und dem Nächsten als Mitte unserer menschlichen Wertordnung

Die Einheit der Christen kann nur geschaffen und erhalten werden, wenn Bereitschaft besteht, Selbsthingabe, Bekenntnis, Zuhören und Fürsorge zu wagen. Die Theologie der Partizipation kann eine Theologie der Hingabe und der Versenkung sein.

Um der Tendenz zum Individualismus, zu Ichbezogenheit und Zerstörung entgegenzuwirken, müssen gezielte Anstrengungen unternommen werden, um das Bewusstsein stattdessen auf Leben spenden, Leben teilen und Gemeinschaft zu orientieren. Eine Unterstützung des Wohlstandsdenkens durch lehrmäßige Aussagen muss grundsätzlich in Frage gestellt werden. In Wohlfahrtsstaaten wie Schweden sagen viele junge Menschen: „Wir suchen nach Liebe inmitten dieser ganzen verdammten Sicherheit.“

Dienst für die Befreiung der Armen ist Heilung

Die unverzichtbare Voraussetzung, dass Heilung ihre Wurzeln in dem dreieinigen Gott haben muss, wird nicht nur durch den liturgischen Bekenntnisakt, durch die Eucharistie und das Fasten erfüllt, sondern auch in Aktionen für die Befreiung der Unterdrückten und durch die Sorge um die Notleidenden und Entrechteten:

„Das aber ist ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg!

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn| du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut! Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des

Herrn wird deinen Zug beschließen. Dann wirst du rufen, und der Herr wird dir antworten.
Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich" (Jes. 58,6-9).

Wir können als Christen nicht die Augen vor der Realität der Gebrochenheit und dem Verwundetsein der Kirche, des Volkes Gottes, verschließen. Dieser Ruf kam aus dem Volk Gottes, das seine Erfahrungen mit den Armen, Entrechteten und Unterdrückten in den Konsultationen austauschte. Schon in einer frühen Phase dieser Studie wurde die Frage gestellt: Was ist das Proprium christlicher Gesundheitsversorgung? Jetzt stellt sich die Frage noch schärfer: Was fordert Gott von uns Christen?

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und in Demut wandeln vor deinem Gott" (Micha 6,8).

Leiden als Quelle der Heilung

Leiden zerstört und schafft Unruhe. Es ist ohne Sinn und Zweck, wenn es die Lebenskraft einzelner Menschen und ganzer Gemeinschaften verzehrt.

Nur durch Jesu Leben, das in der ganzen Offenbarung Gottes deutlich wird, können Christen mit der Realität des Leidens zurechtkommen. In Jesu Schmerzen erkennen wir den Sinn des Leidens. In dem leidenden Diener erkennen wir die erlösende | Dimension als stellvertretendes Verströmen von Gottes Liebe für die Menschheit. Das Leiden einzelner Menschen und ganzer Gesellschaften ist ein Teil von Gottes erlösendem Eingreifen für die anderen. Leiden erhält demnach seinen Sinn dadurch, dass es die Möglichkeit der Heilung in sich birgt.

Das Rätsel des Leidens lässt sich nur in einer Perspektive der Hoffnung lösen. Hoffnung wächst aus der aktiven Teilnahme des Volkes Gottes an der Heilung der Geschöpfe Gottes von ihrem konkreten Leiden hier und jetzt. Das ganze Volk Gottes ist hilfebedürftig und fähig zu helfen. Unsere Hoffnung beruht auf dieser Gegenseitigkeit von Geben und Empfangen, Helfen und Helfenlassen. Ganzheit bedeutet, dass die Kranken und die Gesunden nur gemeinsam ein Ganzes sind.

In den so genannten Entwicklungsländern sterben noch immer Menschen an Krankheiten, die inzwischen verhütet werden könnten. Christen können hier Wegweiser sein und Modelle anbieten, durch die Menschen vor einem vorzeitigen Tod bewahrt werden. Solche Vorbeugemaßnahmen werden zu einem Instrument der Heilung.

In den wirtschaftlich entwickelten Ländern können Leere und Einsamkeit Ursache für ein langsames Sterben sein oder Menschen dazu treiben, sich in Drogen- und Alkoholmissbrauch zu flüchten. Die wirtschaftlich Armen in diesen Ländern leiden ebenso unter armutbedingten Krankheiten wie die Menschen in den so genannten Entwicklungsländern. Die Kirche als heilende Gemeinschaft hat die wichtige Aufgabe, auf diese Umstände einzugehen und sich durch Dienst und Fürsprache für ein gerechteres System einzusetzen. |

Die heutige Wirklichkeit

„Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes" (Röm. 8,22f.).

Auf unserer Suche nach der Bedeutung von Gesundheit, Heilen und Ganzheit haben wir das Leiden der Kreatur in verschiedenen Teilen der Welt gehört. Wir haben auch die „Geburt“ und die „Wachstumsschmerzen“ von Programmen erfahren, die deutlich machen, was es heißt, heilende Gemeinschaft zu sein. Gesundheit, Heilen und Ganzheit sind unauflöslich mit der sozio-ökonomischen, kulturellen, geistlichen und

politischen Wirklichkeit der Gesellschaft verbunden.

Für Länder auf dem Weg zur Industrialisierung und solche, die bereits voll industrialisiert sind, ergeben sich besondere Probleme. Beide sind indessen wechselseitig miteinander verbunden. Schädigung und Vernichtung der Umwelt in einem Teil der Welt beeinträchtigen die Ozonschicht, die unsere ganze Welt umgibt.

In dem Bestreben, den Güterbedarf der nördlichen Hemisphäre zu decken, lassen sich die Länder des Südens verleiten, ihre Landwirtschaftsproduktion für den Export auszuweiten: Und das kann zur Einschränkung der Produktion lebensnotwendiger Nahrungsmittel und Rohstoffe für das eigene Land führen. |

Politische und wirtschaftliche Maßnahmen und die Fähigkeit der reichen Länder, das tägliche Leben der Menschen anderswo durch die direkte oder indirekte Lieferung von Waffen und Kriegsmaterial zu beeinträchtigen, haben schädliche Auswirkungen auf die Gesundheit vieler Menschen.

Das Insistieren auf Rückzahlung der internationalen Schulden macht die Volkswirtschaften der Schuldnerländer handlungsunfähig. Das Ausmaß der Katastrophe wächst durch die Tatsache, dass die Projekte, die diese Schulden verursacht haben, wenig zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in den betroffenen Ländern beigetragen haben.

Auch die Gläubigerländer erleiden Schaden, denn den Staaten, die ihre Schulden zurückzahlen müssen, bleibt nichts, um die Produkte der Gläubigerländer zu kaufen.

Alle diese Probleme haben Auswirkungen auf Gesundheit und Ganzheit, und sie erfordern eine politische Lösung. Die Christen sind sich bewusst, dass die Gier der Regierungen und der transnationalen Konzerne nach Macht und Reichtum den christlichen Bemühungen um Gesundheit, Heilen und Ganzheit zuwiderläuft.

Die Wirklichkeit in „Entwicklungs“-Regionen

In Asien, Afrika, im Pazifik und in Lateinamerika ist die Mehrheit des Volkes inmitten eines großen Reichtums an Ressourcen arm.

Diese Lage ist durch die Macht in den Händen der wenigen entstanden, die die Produktionsmittel besitzen und kontrollieren – Grund und Boden, Kapital, Maschinen und sogar die Arbeitskraft | der Menschen, die für sie arbeiten und die überwiegend schlecht bezahlt werden. Diese wenigen sind international mit Konzernen verbunden, z.B. in „Joint Ventures“ mit transnationalen Konzernen, oder aber sie treten als Strohmann für solche Unternehmen auf. 65 bis 75 % der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze; sie sind die Leidtragenden dieser Konstellation: Sie haben nur in geringem Maße Zugang zu öffentlichen Einrichtungen wie dem Gesundheitswesen, zu Bildungseinrichtungen, Wohnungen, Grund und Boden, Nahrungsmitteln und sicheren Arbeitsplätzen.

In den meisten Ländern, in denen die Mehrheit der Bevölkerung arm ist, herrschen repressive Regime, die von denen an die Macht gebracht worden sind, die auf diese Weise ihre Interessen schützen wollen. Unter dem Deckmantel der Demokratie werden häufig Wahlen abgehalten, doch letztlich werden die wichtigen Entscheidungen von denen gefällt, die die Macht und den Reichtum besitzen. Ihre Macht ermöglicht es ihnen, immer wieder gewählt zu werden. Wenn sich das Volk der Ungerechtigkeit bewusst wird, reagieren sie gleichgültig oder gewalttätig auf seinen Protest.

Die Armen in diesen Ländern erkranken häufig an ansteckenden Krankheiten, die verhütet werden könnten. In vielen Fällen haben sie mehrere Krankheiten; selbst wenn eine überwunden ist, kostet eine andere sie schließlich das Leben.

Die Kinder sind am stärksten gefährdet. Wenn sie nicht schon in den ersten Lebensjahren an Mangelernährung sterben, werden zumindest ihr körperliches

Wachstum und ihre geistige Entwicklung gehemmt. Beispielsweise sind in Brasilien sechs Millionen von den zehn Millionen geistig Kranken Kinder; 500.000 Kinder sterben jährlich an | Mangelernährung. 85% der 450 Millionen Menschen auf der Welt, die in irgend einer Form an Behinderungen leiden, kommen aus Entwicklungsländern, die lediglich 2% der Ressourcen erhalten, um Behinderte zu behandeln und zu versorgen.

„Zu krank, zu spät“ lautete der Sammelbegriff, mit dem Krankenhausärzte die Erkrankungen der Kinder in ländlichen Gebieten Afrikas und vieler Kinder der armen Bevölkerung Afrikas bezeichnet haben. Ursache dafür sind die ungerechten Strukturen, die ein optimales Wachstum und eine bestmögliche Entwicklung vom Mutterleib an verhindern.

Am schwersten wiegt, dass arme Staaten leicht zu Opfern ungeeigneter Technologien werden. Arzneimittel, die in ihrem Herkunftsland wegen ihrer Schädlichkeit verboten sind, werden in so genannte Entwicklungsländer exportiert, wo die Regierungsstellen außerordentlich nachlässig reagieren. Nicht nur Arzneimittel, sondern auch andere schädliche Substanzen finden ihren Weg in die Landwirtschaft (Pestizide und anorganische Düngemittel) und in die Essgewohnheiten und den Lebensstil der Menschen (Zigaretten und Suchtstoffe) sowie in die Umwelt (Giftmüll und Atomwaffenversuche).

In bestimmten Ländern, in denen sich Menschen ihrer Lage bewusst geworden sind und um Eigenständigkeit und Selbstbestimmung kämpfen, verteidigen unterdrückerische kolonialistische und neokolonialistische Mächte ihre Interessen mit Hilfe staatlichen Terrors, der sich auch der Mittel des totalen Krieges an der Basis (LOW Intensity Conflict = Kriegsführung auf Sparflamme), der Folter und der Inhaftierung sowie anderer Formen von Menschenrechtsverletzungen bedient. | Die Zahl der Todesopfer, die infolge bewaffneter Konflikte und anderer Formen politischer Gewalt zu beklagen sind, ist in den 80er Jahren sprunghaft angestiegen.

Die Wirklichkeit in „entwickelten“ Regionen

Diese Regionen sind hoch industrialisiert und bilden wegen des von ihnen angehäuften Reichtums die Machtzentren der heutigen Welt. In diesen Regionen sind die Wertvorstellungen von Individualismus und Materialismus tief in den gesellschaftlichen Institutionen verwurzelt. Wer in der Wettbewerbsgesellschaft „nicht mithalten“ kann, gehört zu den Armen – es sind vor allem die Opfer von rassistischer Diskriminierung und die Menschen am Rande der Gesellschaft; sie nehmen ihre Zuflucht zu Drogen und Alkohol, um ihrer Einsamkeit und Leere zu entfliehen.

In Nordamerika werden die Menschen nach der Arbeit, die sie verrichten, eingestuft. Wenn sie, in der Regel im Alter von 65 Jahren, aufhören zu arbeiten, fühlen sie sich häufig nutzlos. Sie leiden unter Depressionen, weil ihr Lebensstandard sinkt, manchmal sogar bis zur Armutsgrenze. Weil ihre Familien klein sind und von Kindern nicht mehr zu erwarten ist, dass sie für ihre Eltern sorgen, leben viele alte Menschen allein.

50% der Ehen in Nordamerika werden heute geschieden. Es gibt immer mehr Anzeichen von Gewalt in den Familien, physischer oder psychischer Misshandlung, die häufig die Folge von Drogen- und Alkoholkonsum sind.

Die Welt der Industrie verursacht Stress in vielerlei Gestalt. Bei der nordostasiatischen Konsultation wurde berichtet, dass in Japan 90% der männlichen und 45% der weiblichen Erwachsenen | Alkohol konsumieren, zwei Millionen sind vermutlich vom Alkohol abhängig.

Die Gesundheitsdienste in Europa und in Nordamerika, die im Allgemeinen einen vergleichsweise hohen Standard haben, sind häufig eng auf die Betreuung des

einzelnen Patienten ausgerichtet; die Familie und das soziale Umfeld sind davon wenig berührt; häufig wird auch nur der Teil ihres Körpers behandelt, der Schmerzen verursacht. Darin zeigt sich eine gesamtgesellschaftliche Tendenz zu Individualismus und Spezialisierung, die wegführen von einer ganzheitlicheren Betrachtungsweise. Die derzeitige Entwicklung führt weg von starken Familienbindungen und von eng geknüpften Gemeinschaften, die vor allem in kritischen Zeiten den Menschen die nötige Unterstützung gewähren könnten.

In sozialistischen Ländern tritt das Verlangen nach fürsorgenden Gemeinschaften, die sich an dem Auftrag des Evangeliums orientieren, deutlich zutage. In Ländern, in denen der atheistische Materialismus mit nachhaltigem Druck etabliert werden soll, macht die geistliche Leere sogar die Bemühungen des Staates um eine bessere Gesundheitsversorgung zunichte. Die Menschen haben sich daran gewöhnt, alles, was sie brauchen, vom Staat zu verlangen, auch Gesundheit, die sie als ein Recht einfordert. Aus dieser Haltung heraus wird die Eigenverantwortlichkeit für die Gesundheit missachtet, und die Menschen verlieren die Fähigkeit, mit dem Leiden und mit dem drohenden Tod fertig zu werden.

Mit dem industriellen Fortschritt entstehen neue Krankheitsbilder. In Hongkong sterben Kinder weniger an ansteckenden Krankheiten als an Verletzungen, Vergiftungen und Krebs. Der starke Konkurrenzdruck, der schon auf jungen Menschen | lastet, ruft ein hohes Maß an Stress und Frustration bei denen hervor, die nicht mithalten können. Die Ablehnung durch die Eltern treibt diese Kinder in Bars; sie schlagen sich mit Straßenhandel und Kleinkriminalität durch und sind der Heroinabhängigkeit, ungewollten Schwangerschaften und anderen Problemen ausgeliefert.

Umweltschädliche Industrien verursachen Lungenerkrankungen wie Lungenemphyseme, Krebs und Minamatakrankheiten (genannt nach der Minamata Bay in Japan, wo seit 1953 Fischvergiftungen und andere Erkrankungen im Zusammenhang mit der Belastung des Wassers bekannt geworden sind) oder Quecksilbervergiftungen und andere auf Umweltverschmutzung beruhende Krankheiten. Als sich die Auswirkungen der Umweltverschmutzung auf die Bevölkerung der Industriestaaten nicht mehr länger verheimlichen ließen, ging man dazu über, die umweltschädlichen Industrien in „Entwicklungs“Länder zu exportieren.

Probleme und Aufgaben der Kirchen in ihrem Engagement für Gesundheit, Heilung und Ganzheit

- a) Die Gemeinde nimmt ihr heilendes Amt wahr durch:
- ihr Gebet für die Kranken,
 - Bekenntnis und Vergebung,
 - Handauflegen,
 - Salbung,
 - Eucharistie,
 - kreative Heilungsliturgien,
 - Unterstützung derer, die heilende Tätigkeiten ausüben, |
 - Lehrstätten für Menschen in Heilberufen,
 - Gebrauch der charismatischen Gaben.

Als heilende Gemeinschaft stellt die Gemeinde ihre Kräfte unter die Kraft Gottes und bemüht sich um heilende Beziehungen unter den Menschen und in der ganzen Schöpfung.

- b) Die Gemeinde als fürsorgende Gemeinschaft
Die Menschen sehnen sich innerhalb und außerhalb der Gemeinde nach

gegenseitiger Fürsorge und Solidarität. Es sind Kranke, Einsame, Behinderte, Unterdrückte, Menschen am Rande der Gesellschaft und Menschen mit besonderen Problemen wie Ehescheidung, Arbeitslosigkeit, Schwangerschaft usw.

- c) Die Gemeinde als idealer Ort der Einübung neuer Verhaltensweisen
Wesentliche Elemente ihrer Unterweisung sind:
- Bibelstudium zu Fragen der Gesundheit, des Heilens und der Ganzheit,
 - praktische Gesundheitserziehung,
 - ethische Fragen,
 - persönliche Verantwortung für die Gesundheit:
 - Einübung einer gesunden Lebensweise,
 - pfleglicher Umgang mit dem Körper,
 - Ruhe und Erholung.
- d) Die Gemeinde im Dienste der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung
Die Gemeinde macht sich zur Fürsprecherin des heilenden Amtes in Politik, Gesellschaft | und Wirtschaft; sie protestiert gegen Unterdrückung, Repression, Rassismus und Ungerechtigkeit.
- Sie unterstützt Unterdrückte in ihrem Kampf um Befreiung.
 - Sie verbündet sich mit anderen Menschen guten Willens in dem Bemühen um gemeinsames Wachstum in Fragen des gesellschaftlichen Bewusstseins.
 - Sie mobilisiert die öffentliche Meinung zur Unterstützung des Ringens um Gerechtigkeit im Bereich der Gesundheit.
- Die Botschaft von der Befreiung ist Bestandteil des Lebens der Kirche. Die Mitwirkung an der Schaffung einer gerechten Gesellschaftsordnung auf der Seite des Volkes führt uns auf den Weg der Gottesherrschaft.
In dem Bemühen um eine gerechte gesellschaftliche Ordnung im Zusammenhang mit Gesundheit, Heilen und Ganzheit wird die Entwicklung ethischer Normen zum Schutz der einzelnen Menschen, der Gemeinschaften und der Umwelt vorgeschlagen, damit der Boden, das Wasser, die Atmosphäre und andere Bereiche der Schöpfung nicht sinnlos oder zum Schaden der Menschheit vergeudet werden.
- e) Die Gemeinde ist aufgerufen, auch weiterhin Hilfsdienste zu unterstützen und die Basisgesundheitsversorgung zu fördern. |
- f) Die Gemeinde wird aufgefordert, zusammen mit anderen Partnern in ihrem befreienden, heilenden Dienst die Familie, die Angehörigen der Heilberufe, andere, die eine heilende Tätigkeit ausüben, andere Organisationen und Gemeinschaften und andere religiöse Gruppierungen anzuerkennen, zu unterstützen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Auftauchende Probleme

Vorüberlegungen zu einer „Theologie der Gesundheit

Eine Theologie der Gesundheit, des Heilens und der Ganzheit fordert die Verkündigung des Evangeliums, auf der unsere Option für die Armen beruht; sie macht uns bereit, uns an dem Werk der Befreiung der Armen zu beteiligen und den Armen in ihrem Kampf zur Seite zu stehen.

Eine Theologie der Gesundheit, des Heilens und der Ganzheit fordert die Christen auf, auf die Zeichen des kommenden Gottesreiches aufmerksam zu machen.

Die Einladung in das Reich Gottes gilt allen Menschen. Doch die Forderung, die das Reich Gottes stellt, haben die vom Evangelium postulierten Werte zu einer schlechten Nachricht für die Reichen gemacht. Wie soll „metanoia“ – Umkehr – vor sich gehen, damit das ganze Volk Gottes wahrhaft gemeinsam daran arbeitet, heilende und aufrichtende | Gemeinschaften zu werden, die Zeichen des Reiches Gottes sind?

Welche Konsequenzen hat das Evangelium für die Armen selbst?

Die bereits vom Zentralausschuss des Weltrats der Kirchen auf seiner Tagung im Jahre 1981 angesprochenen eindringlichen Fragen sind noch heute aktuell:

1. Sind wir selbst und sind unsere Kirchen solche heilenden Gemeinschaften?
2. Engagieren wir uns wirklich in der Auseinandersetzung Gottes mit denen, die Krankheit um sich verbreiten?
3. Befähigen wir unsere kranken Mitmenschen und Gesellschaften, ihre wahre Krankheit zu diagnostizieren und Heilkräfte zu entwickeln?
4. Sind wir bereit, uns mit der heilenden Kraft Gottes auf die Seite derer zu stellen, die krank sind, die Mängel leiden, die unterdrückt werden?
5. Sind wir bereit, unserem Herrn in seinem aufopfernden Kampf gegen das Böse bis hin zum Kreuz zu folgen, damit Heilung, Versöhnung und Ganzheit zum Ausdruck kommen können in einer Welt, die krank zum Tode ist?

Dialog

Nach all den Konsultationen, die inzwischen stattgefunden haben, findet ein Dialog zwischen den Angehörigen der Heilberufe und den Theologen | und Pfarrern immer noch selten statt. Die Sprache der Theologen wird von den Ärzten nicht ohne Vorbehalte akzeptiert oder verstanden und umgekehrt. Eine weitere Schwierigkeit liegt darin, dass es kein gemeinsames Menschenbild gibt, so dass es fraglich ist, ob Mediziner und Theologen/Pfarrer wirklich denselben Menschen im Blick haben.

Die Christlich-Medizinische Kommission steht vor dem Problem, dass der galoppierende Fortschritt der technologischen Entwicklung zweifellos Wunder hervorbringt, aber nur einige profitieren davon, während sie für die Mehrheit unerreichbar sind: Wie lässt sich das mit der Förderung der Basisgesundheitsversorgung vereinbaren? Das wirft die Frage auf, wie viel Gesundheit für den Einzelnen gut – oder zumindest angemessen – ist, damit die so genannten Entwicklungsländer mit Einrichtungen ausgestattet werden können, die es ihnen ermöglichen, den Rückstand aufzuholen. Ist meine Gesundheit wichtiger als die Gesundheit meines Nächsten?

Im Rahmen der europäischen Konsultationen berichtete eine Gruppe: „Wir müssen im Krankenhaus und im Sprechzimmer des Arztes eine menschlichere medizinische Sprache finden und das Evangelium in einer Sprache auslegen, die auch unser Nächster verstehen kann, der möglicherweise nicht zur Kirche gehört; wir müssen lernen, das Evangelium in die weltliche Sprache der Medizin umzusetzen, wie es beispielsweise Bonhoeffer für den Bereich der Politik getan hat.“ |

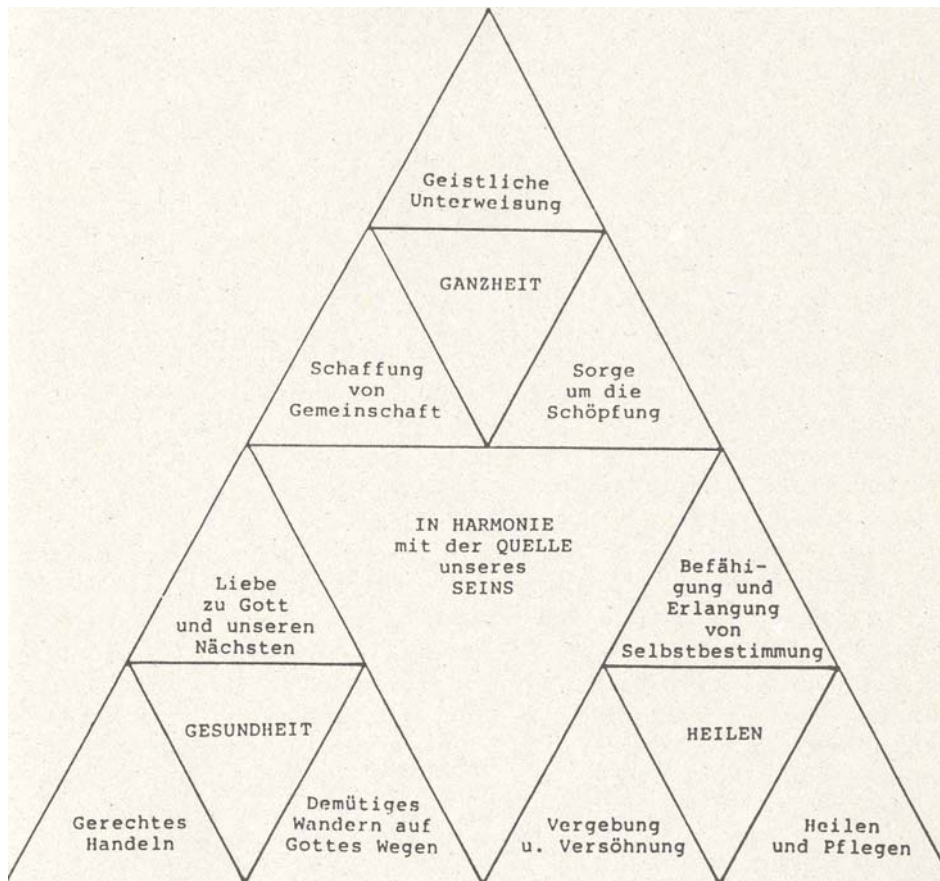
Vision und Hoffnung

Die Vision der Kirche ist eine Gesellschaft, in der die einzelnen Menschen in Harmonie miteinander, mit der Natur und mit Gott leben und uneingeschränkt und uneigennützig an der Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse und der Bedürfnisse anderer Menschen mitwirken können. Eine solche Gesellschaft gesteht jedem einzelnen Menschen seine einzigartigen und besonderen Gaben zu und freut sich

daran. Sie geht klug mit Gottes Gaben um; sie bedient sich der Technik, um das menschliche Leben zu bereichern und die natürliche Umwelt zu schützen.

Die Kirche kann ihre Glieder lehren, füreinander zu sorgen, ihre Sünden und ihre Gebrochenheit zu bekennen, den einzigartigen Beitrag, den jedes ihrer Glieder leisten kann, zu fördern und der Welt ein Beispiel für Gesundheit, Heilen und Ganzheit nach Gottes Verheißung zu geben. Die theologischen Gedanken sollten nun in konkretes Handeln umgesetzt werden. Die Christlich-Medizinische Kommission des Ökumenischen Rates der Kirchen hält die Zeit für gekommen, den Schwerpunkt von der Studienarbeit nunmehr auf konkretes Handeln zu verlagern. Es werden Programme entwickelt, die den Kirchen helfen sollen, andere Modelle als nur medizinische für ihren heilenden Dienst zu entdecken und zu verbreiten. Damit soll es den Ortsgemeinden erleichtert werden, sich in unterschiedlicher Form am heilenden Amt zu beteiligen und die Ergebnisse auszuwerten und zu dokumentieren. Wenn wir uns nun an diesen neuen Arbeitsschwerpunkt heranwagen, zählen wir auf die Hilfe all derer, die dieses Dokument lesen, und erbitten dafür Gottes Wegweisung durch seinen Heiligen Geist. |

Schlussbetrachtung



Elemente einer heilenden Gemeinschaft